

teren Rückgang. Um schätzungsweise zwei Millionen dürfte die Gesamtauflage geschrumpft sein, weil viele Anhänger der verbotenen Parteien nicht auf NS-Zeitungen umstellen wollten. Dabei gingen die NS-Werber mit Listen verbotener Zeitungen von Haus zu Haus, um neue Abonnenten für die NS-Blätter zu pressen.⁸² Seit der Weltwirtschaftskrise und der Zeit unmittelbar nach der sogenannten „Machtergreifung“ erholte sich die Auflage. Im Zweiten Weltkrieg stieg die Gesamtauflage parallel zum Nachrichteninteresse der Leser erneut. Dies kam den Lenkungsintentionen der Propaganda entgegen. Z.T. stieg die Auflage jedoch wegen der gewaltsamen Vergrößerung Deutschlands zum „Großdeutschen Reich“. Von 1937 mit ungefähr 60 Millionen war die Bevölkerung bis 1940 in dem erheblich größeren Territorium auf ca. 80 Millionen angestiegen.

➤ Im Unterschied zu Titel- und Auflagezahlen nahm die Erscheinungshäufigkeit kontinuierlich zu.

Noch im späten 19. Jahrhundert hatten ca. 40% aller Zeitungen Kleinstauflagen von unter 1.000. Im Zweiten Weltkrieg brachten es die Zeitungen mit mehr als 60.000 Auflage 1944 dann auf mehr als 60% der Gesamtauflage. Nicht ganz im gleichen Ausmaß wuchs der Anteil der großen Presse, wenn man statt der Auflage die Zahl der Titel kumuliert. Aber auch aus diesem Blickwinkel war der Rückgang der kleinen Presse deutlich: Machten die Blätter mit weniger als 10.000 Auflage 1885 noch 96% aller Titel aus, so sind es gegenwärtig weniger als 3 Prozent: Das Verhältnis von großen zu kleinen Zeitungen hat sich also seit dem späten 19. Jahrhundert umgedreht. Nach Gründung der Bundesrepublik erlebten die kleinen Zeitungen nur eine kurzzeitige Renaissance.⁸³

Lag die kumulierte Gesamtauflage der Tagespresse 1954 bei 13,4 Mio., stieg sie bis Anfang der 1990er-Jahre auf über 27 Mio. und ist bis 2004 auf 22,1 Mio. zurückgegangen. Von dem langen Wachstum profitierten jedoch fast ausschließlich die großen Blätter. Der Marktanteil der Zeitungen mit einer Auflage von mehr als 250.000 Exemplaren lag 1954 bei knapp 17%, derzeit bei über 50%. Mit Blick auf die verschiedenen Zeitungsgattungen gilt es jedoch zu differenzieren. Während die Kaufzeitungen bis Anfang der 1980er-Jahre überproportional wuchsen und seither den stärksten Auflagenrückgang erlitten, blieb der Aufwandschwund der Abonnementszeitungen vergleichsweise bescheiden. Am stärksten verlieren seit der Vereinigung die großen ostdeutschen regionalen Abonnementszeitungen, die großen überregionalen Abonnementszeitungen hingegen zeigen sich einigermaßen stabil.⁸⁴

⁸² DB-Sopade Juli/August 1934, S. 318; vgl. Frei, N./ Schmitz, J.: Journalismus, S. 17.

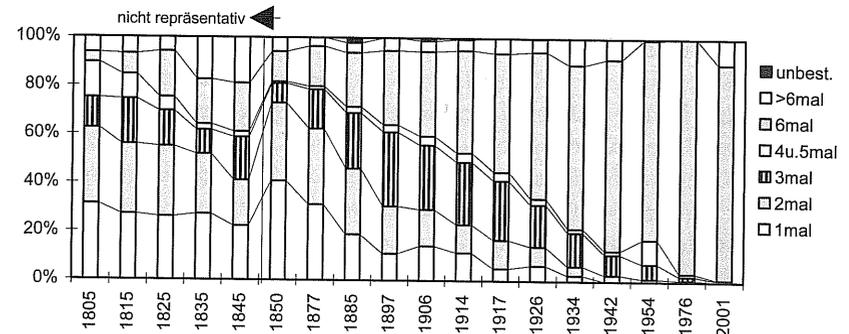
⁸³ Stöber, R.: Erfolgverführte Nation, S. 79-81. Heuer, G.F.: Auflage, in: Heide, W./ Lehmann, E. (Hg.): Handbuch ZW, Sp. 270-277, hier: 277. Hale, O.J.: Zwangsjacke, S. 305.

⁸⁴ Schütz, W.J.: Deutsche Tagespresse 2001, in: MP 2001, Nr. 12, S. 602-632. Ders.: Entwicklung, in: Wilke, J. (Hg.): Mediengeschichte, S. 109-134.

Abbildung 2.2-2: Zeitungen nach Auflageklassen (1885-2001)



Abbildung 2.2-3: Zeitungs-Periodizität (1805-2001)⁸⁵



Die werktäglich erscheinenden Zeitungen wurden im 19. und 20. Jahrhundert deutlich mehr, die nur einmal wöchentlich erscheinenden Zeitungen weniger. Dabei ist die Grafik für die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts nur bedingt repräsentativ, deutet aber schon den Trend an, der sich seit der Jahrhundertmitte fortsetzte. Die Verteilung nach Erscheinungshäufigkeiten entwickelte sich analog zu den Auflageklassen: Weg von den nicht leistungsfähigen Zwergzeitungen, hin zu der größeren, in kurzem Rhythmus erscheinenden Presse. Solange der Rundfunk als potenziell aktuelleres Medium noch nicht mit ihr konkurrierte, wuchs in

⁸⁵ Vor 1845 beruht die Grafik auf der Untersuchung von Hans-Friedrich Meyer, der die verschiedenen Presstypen ungleichgewichtig berücksichtigt. Zeitungen mit kurzer Periodizität sind über-, die mit langer unterrepräsentiert. Meyer, H.-F.: Zeitungspresse, S. 461-507. Nach 1854-1945: Stöber, R.: Erfolgverführte Nation, S. 84. Zudem: Krumbhaar, H.: Häufigkeit des Erscheinens, S. 61; DP 1934, Nr. 30, S. 2. Nach 1945: Schütz, W.J.: Deutsche Tagespresse 2001, in: MP 2001, Nr. 12, S. 602-632.